

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

13. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Den 14. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.
Dienstag den 16. August Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 18. Aug. Herr Prediger Kesselmann.
Mittwoch den 17. August Vormittags 9 Uhr:

Synodal-Gottesdienst

in der St. Marien-Kirche.

Herr Prediger Schepke aus Gr. Mausdorf.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 523. B. 1—4.

N. G. No. 86. B. 1—4.

N. d. Pr. N. G. No. 690. B. 1—5.

N. G. No. 251. B. 1—5.

N. d. Pr. B. 6.

Abendm. N. G. No. 646. u. 675.

N. G. No. 303. u. 304.

3. Schl. N. G. No. 316. B. 5.

N. G. No. 175. B. 5.

Vorbereitung zum h. Abendm. Sonnab. Nachm. um 2 Uhr.

Am Donnerst. d. 18. Aug. um 10 Uhr Annahme

der neuen Confirmanten.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag: Gedächtnispredigt für den heimgegangenen

Herrn Pastor Dr. Kriewel. Herr Pastor Gädcke.

Nachmittag: Predigt. Herr Pastor Gädcke.

Bulletins.

Am 7. d. M., Abends, wurde Sr. Majestät der König vom Blutandrang nach dem Gehirn befallen, der sich gegen Mitternacht so steigerte, daß eine Blutentziehung nothwendig wurde, der eine wesentliche Erleichterung folgte, so daß der Zustand Sr. Majestät bis gestern Abend, wenn auch ernst, doch zum Besseren neigte.

In der vergangenen Nacht haben jedoch die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn zugenommen und geben zu ernstern Besorgnissen Veranlassung.

Sanssouci, den 10. August, Morgens 9 Uhr. *)

Dr. Grimm. Dr. Voeger.

*) Bereits am 10. d. Nachmittags den Lesern der „Elbinger Anzeigen“ durch Extrablatt mitgetheilt.

Im Verlaufe des Tages haben die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn etwas nachgelassen, vermehrten sich auch in der Abendstunde nicht in dem Grade als gestern. Im Wesentlichen ist der Zustand Sr. Majestät derselbe.

Sanssouci, den 10. August, Abends 8 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Voeger.

Die gestern Abends wahrnehmbare Verminderung des Druckes auf das Gehirn ist heute morgen noch hervortretender, daher das Befinden Sr. Majestät etwas besser.

Sanssouci, den 11. August, Morgens 8 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Voeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind von Ems, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen von Koblenz

in Potsdam eingetroffen. Die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl, Adalbert, Georg und Alexander sind in Folge der schweren Erkrankung Sr. Majestät des Königs ebenfalls bereits hier eingetroffen; eben so die Frau Großherzogin von Mecklenburg.

Die „R. Z.“ berichtet: Bei dem Schlaganfall, welcher den König am 7. d. Abends in der Muschelgrotte bei Sanssouci traf, war leider keine äußerliche Hülfe augenblicklich zur Hand, und man kann sich daher die peinliche Lage Ihrer Majestät der Königin denken, Allerhöchstwelsche ihren geliebten Gemahl glücklicherweise noch rechtzeitig in ihren Armen aufgefangen hatte.

Ueber die deutsche Frage findet man in inspirirten Blättern übereinstimmend Ansichten ausgesprochen, von denen man hiernach wohl annehmen darf, daß sie zur Zeit in maßgebenden Kreisen die geltenden seien. Es heißt darin: „Unter bewandten Umständen bleibt der preussischen Regierung vorläufig nichts übrig, als ihr Augenmerk auf ausführbare praktische Dinge zu richten, um auf diese Weise nach und nach feste Grundpfeiler für eine künftige kräftige Machtentwicklung Deutschlands zu schaffen. Namentlich wird es das Bestreben Preußens sein, die deutschen Küstenstaaten und die Hansestädte zum Zwecke größerer Sicherheit und des erforderlichen Schutzes der deutschen Küsten zu einem gemeinsamen Zusammenwirken geneigt zu machen. Auch in Betreff der Bundesverfassung wird Preußen auf die Beseitigung offener Mängel und Gebrechen derselben, die ohne Gefahr für Deutschland nicht länger fortbestehen können, hinwirken. Auf einen Antrag seitens Preußens im Sinne der gegenwärtigen Bewegung für die völlige Umgestaltung der Bundesverfassung und die Berufung eines deutschen Parlaments möchte in diesem Augenblicke in keiner Weise zu rechnen sein, da nach der Auffassung in hiesigen hervortragenden Kreisen bei der jetzigen Lage der Dinge in Deutschland wie in Europa die von der deutschen Nation erhoffte Wirkung vermuthlich in das gerade Gegentheil umschlagen und die deutsch-nationale Sache eine zweite Niederlage im alleinigen Interesse Oesterreichs und seines Systems erleiden würde. Preußen wird sich in gewisshafter Würdigung der Sachlage augenblicklich darauf beschränken müssen, im Schooße der Bundesversammlung der treue und entschiedene Wächter verfassungsmäßiger Entwicklung der deutschen Staaten zu sein und Allem entgegenzutreten, was der Ohnmacht und der Niederhaltung Deutschlands neue Stützpunkte zu geben vermöchte.“ — Wiener Blätter und eben so die „N. Pr. Z.“ wollen wissen, daß die Mißverständnisse zwischen dem preussischen und österreichischen Kabinete gehoben seien. — (Publ.) In verschiedenen Correspondenzartikeln aus Berlin, deren Ursprung dem in die Schreibart der, der Berliner Press-Centralstelle attachirten Literaten Eingeweihten leicht erkennbar ist, wird mit Bestimmtheit versichert, daß die preussische Regierung in Bezug auf die Befestigung der Nordseeküsten (nicht auch der Ostseeküsten?) zu einem festen Entschlusse gekommen ist; Preußen werde zu diesem Zwecke nachhins die Initiative ergreifen, doch sei noch nicht bekannt, ob es sofort einen Antrag beim Bunde stellen oder sich zuvor mit den betheiligten Staaten auseinanderlegen wird.

Mit der Umgestaltung unseres Heerwesens, wodurch ein Mittelglied zwischen dem stehenden Heere und der Landwehr geschaffen werden soll, wird bereits jetzt begonnen werden. Es handelt sich hierbei um eine Vermehrung der Armee um 57,000 Mann, welche theils in Infanterie mit 116 Bataillonen zu 450 Mann und in Kavallerie mit der entsprechenden Anzahl von Schwadronen bestehen soll. Um die beabsichtigte Vermehrung der Armee einführen zu können, soll nach einer höheren Bestimmung eine nochmalige Aushebung von Rekruten Ende September stattfinden. Dieselbe wird sich auf alle diejenigen militärpflichtigen Leute erstrecken, welche bei den letzten Aushebungen zurückgestellt worden sind und namentlich auch diejenigen, welche die bisher als normalmäßig festgehaltene Größe von 5 Fuß 2 Zoll nicht haben, wobei als Norm gelten soll, daß Leute unter 5 Fuß groß nicht eingereiht werden.

(D. Z.) Mehrere hiesige und auswärtige Blätter bringen von Neuem die Mittheilung, daß zum Zweck einer Modifikation der Majorität im Herrenhause die Berufung einer größeren Anzahl von Mitgliedern in dasselbe bevorstehe. Es wird uns versichert, daß in den maßgebenden Kreisen ein solcher Schritt keineswegs beabsichtigt ist. Einzelne Ernennungen dürften möglicherweise er-

folgen, jedoch auch diese schwerlich in jener tendenziösen Richtung. — Nach der „Magdeb. Ztg.“ liegt es in der Absicht der Regierung, in der nächsten Landtagsession ein Wahlgesetz vorzulegen, welches nur den Zweck hat, die Wahlbezirke gesetzlich festzustellen und die Wähler gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt von Seiten der Behörden zu schützen (allerdings ein sehr löblicher Zweck); das Wahlsystem nach drei Klassen und die sonstigen Bestimmungen in Bezug auf das aktive Wahlrecht würden vorläufig unverändert fortbestehen.

Der „Leipz. Zeitung“ meldet man aus Berlin: Die mehrseitig verbreitete Nachricht, der Prinz-Regent habe durch Ordre vom 28. Juli die neue Organisation unseres Heerwesens schon definitiv festgestellt, entbehrt der Begründung. Endgiltige Anordnungen stehen in dieser Hinsicht erst auf Grund eines vorgängigen Einvernehmens mit der Landesvertretung zu erwarten, da die neuen Einrichtungen einen Mehraufwand von 5 Millionen Thaler jährlich in Anspruch nehmen. Am 28. v. M. ist vom Prinz-Regenten der Befehl erlassen worden, daß die im August eintretenden Rekruten den neugebildeten Landwehrbataillonen, die zum 1. Oktober auszuhebenden jungen Ersatzmannschaften aber den Linien-Regimenten zugewiesen werden sollen. Wahrscheinlich hat dieser Befehl zu der Verwechselung Anlaß gegeben. (Aehnliches wird gleichzeitig in anderen auswärtigen Zeitungen, offenbar von officiösen Federn, geschrieben.)

Die Wiener Presse bringt aus Berlin Folgendes: „Vom englischen so wie vom russischen Kabinete sind Noten hier übergeben worden, welche beide übereinstimmend sich für die Beschickung eines zur Regelung der italienischen Angelegenheiten einzuberufenden Kongresses erklären und das preussische Kabinete einladen, sich dem anzuschließen, und seine Bereitwilligkeit, sich auf dem Kongreß vertreten zu lassen, zu erkennen zu geben.“ Danach scheint der Kongreß doch noch nicht eine „rasch aufgegebene Sache“ zu sein, wie man der „Ostb. Post“ vom 7. aus Paris geschrieben.

Die erhöhte sociale Wichtigkeit, welche die Advokatur bei uns in den letzten zehn Jahren gewonnen, die durch das freie Wort und die reichliche Einnahme getragene Unabhängigkeit des Standes haben bei einzelnen Mitgliedern des Landtages die Erwägung nach gerufen, ob nicht eine Aenderung der Gerichtsorganisation dahin vorzuschlagen sei, daß fortan der König die Rechtsanwälte direkt ernenne, und nicht wie seit 1849 der Justizminister im Namen des Königs.

Wie man der „Ksgb. Z.“ schreibt, sprechen sich die Lehrer besonders mit großer Pietät über den verstorbenen ehemaligen Kultusminister von Kaumer aus (jetzt, nachdem er todt ist!), indem sie es ihm vornehmlich verbanen, daß ihre Lage in pekuniärer Beziehung seit Kurzem bedeutend günstiger geworden ist. Der frühere Ministerpräsident v. Mantteuffel führt auf seinen ländlichen Besitzungen ein zurückgezogenes Leben und beschäftigt sich meist nur mit der Landwirtschaft. Von dem Justizminister Simons glaubt man, daß er noch länger an der Spitze dieses Ministeriums bleiben werde.

In den hier seit Ende voriger Woche in vollem Gange befindlichen Auktionen der durch die Demobilisirung unserer Armee überflüssig gewordenen Pferde stellen sich, nach der „Spen. Ztg.“, im Allgemeinen die Preise kaum auf die Hälfte der Einkaufssumme.

Die Börse am 11. d. war durchweg matt und blieb fast in allen Effecten sehr geschäftlos; namentlich wurden die meisten Speculations-Papiere niedriger gehandelt. Staatsschuldsscheine 84.

Deutschland. In Frankfurt a. M. haben wieder einmal großartige Schlägereien auf offener Straße zwischen preussischen Soldaten auf der einen und österreichischen und bairischen auf der anderen Seite stattgefunden. Es sind dabei viele Verwundungen vorgekommen, auch sollen 2 Mann auf dem Platze geblieben sein. — Die bairische Abgeordneten-Kammer hat am 9. den Antrag von 27 Abgeordneten auf Bundesreform durch Schaffung einer Centralgewalt und einer Volksvertretung an den Ausschuss verwiesen.

Frankreich. Wirkliche Ruhe, wenn auch nur für einige Zeit, scheint man hier gar nicht dulden zu können. Jetzt schreiben inspirirte Blätter und Skribenten wieder gegen Belgien und England, unter dem Vorwande, daß ersteres auf Antrieb des letztern, Antwerpen besetzt. Die Börse war darob sehr beunruhigt, was zu beweisen scheint, daß man in offiziellen Kreisen die Sache sehr ernst nimmt. (Vielleicht noch erst Belgien en passant!) Die Entwaffnung in den Seehäfen geht voran, doch ist nicht zu übersehen, daß in den Seeplätzen selbst nur mit Vorsicht an diese Entwaffnung geglaubt wird. So schreibt der „Courrier du Havre“: „Die Entwaffnung ist in Frankreich mit solchen Vorichts-Maßregeln umgeben, daß auf keinen Fall eine Unvorsichtigkeit daraus entstehen kann. Der Friede wird von gewissen Mächten in einer Weise aufgenommen, die es uns in der That zur Pflicht macht, uns auf alle Eventualitäten bereit zu halten.“ Auch in Toulon entwaffnet man, wie der „Independance“ versichert wird, mit aller Vorsicht und jeder Rücksicht auf Eventualitäten. — Der Kaiser wird nun doch an der Spitze der Truppen in Paris einziehen. Im Lager von Chalons war sein Empfang ein sehr begeisterter. — Die Pariser Banquiers und Spekulanten setzen volles Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens. Graf Morny, der sich des besonderen Vertrauens des Kaisers erfreut, hat den hiesigen größten Banquiers und Industriellen die Versicherung gegeben, der Friede werde dauerhaft sein.

Großbritannien. Im Parlament wird noch immer fort sehr viel über die italienischen Angelegenheiten debattirt, aber augenscheinlich weniger um der Sache selbst, als um des eignen Partei-Interesses halber. Palmerston versicherte neuerdings, daß die Regierung noch keineswegs gesonnen sei, einen Kongreß zu beschicken; es komme auf die Umstände an, ob die Einladung annehmbar erscheinen werde oder nicht. — Der in London angekommene russische Großfürst Constantin hat der Königin einen Besuch abgestattet. — Die „Times“ vom 11. d. hat einmal wieder Farbe gewechselt; sie spricht sich entschieden gegen den Kaiser Napoleon und gegen eine Betheiligung Englands am Kongresse aus.

Italien. Die Konferenzen in Zürich haben am 8. begonnen und wohnte der sardinische Bevollmächtigte gleich der ersten Sitzung bei. Am 9. hat die zweite Sitzung stattgefunden. Man glaubt, daß die Konferenz mindestens 3 Wochen dauern wird. — Nach der „Ind.“ und dem „Nord“ soll zwischen den Höfen von Paris und Turin wieder Gutmüthigkeit herrschen. — Die mittelitalienische Liga, die zwischen Toscana, Modena und der Romagna abgeschlossen worden, hat Garibaldi den Oberbefehl angeboten, und dieser denselben auch angenommen, jedoch „vorbehaltlich der Treue, die er dem Könige Victor Emanuel geschworen habe.“ In den Legationen hat die provisorische Regierung außer der Einführung des Code Napoleon nun auch die Salzsteuer auf die Hälfte ermäßigt. Man steht in Bologna sowohl, wie in Toscana, Modena und Parma in nächster Zeit auch Demonstrationen entgegen, durch welche die Emigranten auf die Verhandlungen in Zürich einzuwirken suchen. Eine ist wahrscheinlich eben in Scene gesetzt, indem nach der „Dest. Corr.“ „Privatnachrichten“ (1) aus Parma zufolge die Piemontesen daselbst verjagt, die rothe Republik proklamirt worden sei und in Folge dessen die besitzende Klasse sich flüchten solle. — Nach Briefen aus Venedig sollen den ganzen Winter über 200,000 Oesterreicher im venetianischen Lande verbleiben.

Der König von Sardinien ist in Mailand mit großem Enthusiasmus empfangen worden und wird eine Rundreise in der Lombardie machen. — Während offiziell gemeldet wird, daß die sardinischen Kommissare aus dem päpstlichen Gebiete und Toscana abberufen worden, erlassen mehrere derselben noch immer Auftritte in ihrer Eigenschaft als sardinische Kommissare in der Romagna.

Ostindien. Die Empörung der europäischen Truppen dauert noch immer fort. Eine Zeitung von Kalkutta spricht die Befürchtung aus, das Beispiel der Soldaten der ostindischen Gesellschaft möge dem Aufstand unter den Eingebornen wieder neue Nahrung geben. Das Blatt versichert, die Hälfte der erwähnten Soldaten werde ihren Abschied nehmen. Der Aufstand zu Bechampur dauerte fort; 400 Soldaten der ostindischen Gesellschaft hatten zu Caronpur ein Detachement königlicher Truppen geschlagen. Sir R. Inglis war zur Züchtigung der Rebellen abmarschirt.

Verfälschungen.

— Die Fenster und Balkons der Häuser, vor welchen am 14. August die italienische Armee bei ihrem Einzuge in Paris vorübermarschirt, sind jetzt der Gegenstand der Speculation. Es sollen sich zu diesem Zwecke mehrere Gesellschaften gebildet haben, um diese Fenster und Balkons im Ganzen zu mietzen, und sie dann einzeln mit enormem Gewinn wieder zu vermietzen. Am

Boulevard des Italiens soll manches einzelne Fenster mit drei Plätzen für jenen Tag zu 1000 Franken vermietet worden sein.

— Ueber den kleinen kaiserlichen Prinzen von Frankreich erzählt man in Paris eine ergötzliche Anekdote, die mindestens zu der Klasse der gut erfundenen zu rechnen ist. Als der Krieg noch in voller Blüthe stand, setzte eines Morgens der Prinz, der ein sehr einsichtsvolles und liebenswürdiges Kind sein soll, seine Umgebung in eine große Verlegenheit, als er plötzlich die Frage an sie richtete: „Sie sagen immer, die Oesterreicher seien geschlagen, geschlagen. Was haben die Oesterreicher gethan, daß sie so viel geschlagen werden?“ — „Aber, Monseigneur, sie sind nicht artig, betragen sich nicht gut.“ — „Was haben sie denn aber gethan — was haben sie gemacht?“ Als der Prinz sah, daß die weise Person, an die er seine Frage richtete, über die ihm zu ertheilende Antwort in Verlegenheit war, sagte er: „O, ich weiß es nun; sie halten ihre Hände und Gesichter nicht rein und sie wollen ihre Gebete nicht herfragen.“

— In diesem Frühjahr wurde ein Buschwächter (Unterförster) am hellen Tage im Walde von Nieder-Bartau, einer Forstei Kurlands, ungefähr 2 Meilen von Libau gelegen, ermordet gefunden. Der Mörder wurde in der Person seines Vorgängers im Amt ermittelt, welcher aus Rache und Neid die That beging, weil er, wegen Trunkenheit seines Postens entsetzt, von Jenem annahm, daß er ihn aus seinem Brode verdrängt habe. In diesen Tagen wurde die Strafe an dem Verbrecher vollzogen, er erhielt die Knute, und soll, wenn er mit dem Leben davon kommt, nach Sibirien deportirt werden. Man hofft, daß in Rußland, namentlich in den Ostseeprovinzen, solche höchst grausame Strafen, bei deren Anblick sich jedes menschliche Gefühl empört fühlt, endlich abgeschafft und den Anforderungen der Civilisation unserer Zeit auch dort Rechnung getragen werden wird.

Aus der Provinz.

Danzig. Bei aller Frequenz der Verkäufer und allem Lärm der zahllosen Budenaussteller, Hausfirer und Flaneurs gestaltet sich unser Dominikmarkt, wie man es erwarten konnte, hinsichtlich des Abganges sehr dürftig, und die meisten Verkäufer, besonders die Fremden, führen laute Klage über die schlechten Geschäfte. Nur einige der Schaubuden, an denen der diesjährige Dominik ebenfalls sehr reich ist, finden guten Zuspruch, lassen es sich aber auch angelegen sein, den erforderlichen Spektakel zu machen. — Die Schraubenkorvette „Arcona“ hat am 11. eine etwa achtstündige Probefahrt angetreten. — Vorgestern fiel ein Vehriling, welcher, um zu baden, unvorsichtig in's Wasser sprang, so unglücklich auf den Bauch, daß ihm die Gedärme hervortraten. Er wurde nach dem Krankenhause geschafft, wo er bereits verstorben sein soll.

Königsberg. (D. Z.) In Folge der Allerhöchst befohlenen Demobilisirung der Armee werden vom 13. d. M. ab an folgenden Orten Militairpferde öffentlich versteigert werden: in Königsberg ca. 200 Pferde, in Osterode ca. 140, in Bartenstein ca. 200, in Tilsit ca. 150, in Gumbinnen ca. 150, in Löben ca. 160, in Danzig ca. 400, in Marienburg ca. 320 und in Marienwerder 280 Pferde. Im Ganzen kommen demnach ca. 2000 Pferde in unserer Provinz zum Veranctioniren. — Auf den Festungsbauwerken vor dem Steindammer Thore und am Holländer Baum, wo in Folge der dort äußerst rapide fortschreitenden Arbeiten derjenige, der die Terrains nur seit einigen Wochen nicht gesehen hat, dieselben gar nicht mehr wiedererkennen wird, steht man jetzt außer den zahlreichen Erdarbeitern auch eine größere Anzahl von Pionieren beschäftigt. Bei den Maurerarbeiten am Steindammer Thore verrichten meistens Frauen und Mädchen, und zwar in einer großen Zahl, die Handlangerdienste. Die Maurerarbeiten werden hier in Afford ausgeführt und jeder Geselle kann sich seine Handlanger nach Belieben wählen; da nun die betreffenden Frauen hierzu Geschick genug zeigen, fleißig arbeiten, einen geringeren Lohn beanspruchen und der Mangel an männlichen Arbeitern für Handlangerdienste groß ist, so ist die Verwendung gedachter Frauenzimmer für diese Arbeiten von gutem Erfolge für die Gesellen. — Der Preis der an den hiesigen Markt kommenden Kartoffeln stellt sich jetzt auf 1 Sgr. pro Meße, was hier seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Soldau. (R. Z.) In der letzten Sitzung des

Schwurgerichts zu Neidenburg kam der bemerkenswerthe Fall vor, daß der Knecht Josuch, welcher in einer früheren Sitzung wegen Totschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe condemnirt worden war, dieses Mal noch eine zweijährige Zuchthauszulage wegen Meuterei erhielt.

Aus Ostpreußen. In unserer Provinz, zu Johannisburg (in Masuren), erscheint mit dem 1. Oktober ein neues Wochenblatt: „Der deutsche Wächter in Nord-Ost. Organ zur Beleuchtung der slawischen Literatur, der panslawischen wie überhaupt aller deutschfeindlichen Bestrebungen“, dessen Probe-Nummer so eben ausgegeben ist.

* Löbau. In einigen Blättern dieser Provinz wird der Vorfall, welcher den „Eibinger Anzeiger“ vor drei Wochen aus Neidenburg mitgetheilt wurde — daß nämlich eine, aus einer Menagerie in Warschau entsprungene Hyäne sich in der Gegend zwischen Lautenburg und Straßburg gezeigt, dort eine kleine Schaafherde überfallen, einen Hammel getödtet und den Schäfer, welcher sie zu verschrecken gesucht, erheblich verletzt hatte — jetzt von hieraus datirt mit enormen Zusätzen, als komplette Räubergeschichte ausgestatt, aufs Neue aufgetischt. Da soll diese Hyäne an einem Tage 40 Schaafe erwürgt, den Schäferjungen sammt seiner Mutter zerrissen, dann noch zwei Männer tödtlich verwundet und überhaupt 8 bis 10 Menschen um's Leben gebracht haben. Hätten die Herren, welche diese Räubergeschichte geschrieben und inserirt haben, sich die Mühe genommen, die erste beste Naturgeschichte nachzusehen; so würden sie gefunden haben, daß die Hyäne ihrer Natur nach zwar ungemein gefräßig aber keineswegs blutgierig und überdies sehr furchtsam ist, daß also schon darum ihre Schreckensgeschichte unglaublich erscheinen muß. In der That aber beschränken sich die „großen Verheerungen“, welche das entsprungene Raubthier angerichtet haben soll, auf das, was darüber in No. 61. d. Bl. berichtet worden ist. — Vermuthlich wird nun der, ebenfalls aus Neidenburg in No. 66. d. Bl. mitgetheilte, allerdings schlimmere und gefährlichere Vorfall, daß ein aus einer Menagerie in Mlawka entprungener Tiger die Umgegend von Löbau unsicher macht und hier bereits zwei Menschen zerrissen hat, ebenfalls nach einigen Wochen in veränderter Gestalt die Kunde durch gewisse Provinzialblätter machen.

Der beste Freund.

Der müßt' mein liebster Freund wohl sein
So hab' ich oft gedacht,
Der mit mir bei dem Glase Wein
Von Herzen oft gelacht!
Nun fühl' ich: aus der großen Zahl
Ist der mein treuester Freund,
Der mit mir nur ein einzig Mal
Von Herzen heiß gewieint! —

Die Unschuld.

Schau wie am Felsabhäng das Kind
Spielt unbekümmert —
Nur ein Zoll noch und blitzgeschwind
Ist es zertrümmert! —
Doch lächelnd greift es mit sicherer Hand
Nach rothen Blumen am äußersten Rand.
Und pflückt sie, und drückt sie —
Dicht neben ihm gähnt der Abgrund wild,
Es spielt und ruhet und lächelt so mild,
Und schlummert am Felsengrund unbewußt
So ruhig wie an der Mutterbrust!
Berlin. Georg Fülborn.

Elbing. Heute Sonnabend den 13. August c. rückt das neu formirte 2. Bataillon 4. Landwehr-Regiments hier ein, hält den 14. Ruhetag und marschirt den 15. nach seinem Stammort Pr. Holland.

Ueber die Nebelbilder.

des Herrn Professor Foster sagt u. A. die „Danz. Ztg.“: „Wiemohl Herr Foster gerade zur Zeit des Dominikmarktes bei uns eingetroffen ist, haben wir doch Gründe genug, ihn nicht zu den eigentlichen Jahrmärktsfreudern zu zählen, und wirklich läßt sich kaum ein schrofferer Gegensatz denken, als der, welchen diese stillen landschaftlichen Poesieen zu dem betäubenden Lärm des Marktes bilden. Herr Foster genießt andererseits dafür den Vortheil, auf ein gewählteres, sinnigeres Publikum rechnen zu können. Hier belästigt uns keine drängende und lärmende Volksmenge, still und aufmerksam steht das Publikum das schöne Rhein-Panorama an sich vorüber ziehen und nur bei dem überraschenden Wechsel der einzelnen Bilder läßt sich eine ruhige leidenschaftslose Stimme vernehmen, welche den Zuschauern ankündigt, wo sie sich im Augenblick befinden. Diese „dissolving views“ gehören zu der poetischeren Ausbeute unserer physikalischen Gegenwart und sie haben sich stets einer großen Beliebtheit erfreut.“ Die Nebelbilder des Herrn Professor Foster nun sind als die größten und besten bekannt, welche man bisher gesehen; besonders hervorzuheben sind: die Burg Treuels, wo Richard Löwenherz gefangen saß, bei Nacht, Mannheim, Boreley, nach der Natur getreu und nach dem Gedicht von Heine, Sternberg und Liebenstein, der Hafen von Andernach, das Innere des Kölner Doms, Rotterdam bei Mondschein; dann: des Soldaten Traum, König Saul und die Hexe von Endor, Interlaken bei Nacht, die Teufelsbrücke im Canton Uri, Schiffbruch bei Helgoland u. s. w.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr,
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna geb. Schönbefeld, von einem Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Eichenhorst, den 9. August 1859.
August Budwech.

Stadt-Theater zu Elbing.

Sonntag, den 14. und Montag,
den 15. August:

Große Vorstellung der Dissolving views, Nebelbilder,

theilweise beweglich, vorgeführt von
Herrn Professor **Foster** aus London
in 3 Abtheilungen, nebst einem großen
Potpourri. Die erste Abtheilung
beginnt mit der **Rheinreise**
von St. Gotthard bis zur Loreley.
Die zweite Abtheilung beginnt mit
der Ruine Thurmberg (auch Maus
genannt) und schließt mit Rotterdam
(in 37 Tableaux.) Dritte Abtheilung:

Großes Potpourri
in 18 Tableaux verschiedener Ansich-
ten von **Ober-Italien, Spani-
en, Schweiz, Norwegen,
Holland, Schweden, Schott-
land, Seesturm, Träumen,
Fantasiestücken, Chroma-
tropen** (chinesischen Farben-
spielen) u. komischen Tableaux etc.

Preise der Plätze: Proscenium-Loge
15 Sgr., Estrade und Sperrsiß 12 Sgr.,
Mittelloge 10 Sgr., Parterre und Logen 8
Sgr., Amphitheater 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.
Nummerirte Plätze sind vorher am Tage
der Vorstellung von Morgens 10 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Theater-
Bureau und Abends an der Kasse zu haben.
— Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.
Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Es finden posittiv nur zwei Vorstellungen
statt und werden das Nähere ausführlich die
Zettel besagen.

Fr. Foster, Professor.

Bogelsang.

Sonntag, den 14. August c.

Lehtes Vereins-Concert.

Anfang: 4 Uhr.

Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Bogelsang.

Montag den 15. August c. findet

Concert

statt.

Anfang 3½ Uhr.

Entrée à Person 2 Sgr.

Donnerstag den 18. d. Mts.:

4. Abonnements-Concert im Banduhn'schen Garten.

R. Pohl.

Garten-Concert

Montag den 15. d. M. in der Erholung.

Ämtliche Verfügungen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche ihre
Lösungs- und Bestimmungsscheine bei der letzten
Revision vor der königlichen Departements-
Ersatz-Commission abgegeben haben, und die-
jenigen, für welche Duplikate für verloren
gegangene Bestimmungsscheine ausgestellt wor-
den sind, werden hierdurch aufgefordert, diese
Militärpapiere spätestens

bis zum 20. August c.

in unserm Kanzleiämter, bei Vermeidung
kostenpflichtiger Zufertigung, in Empfang zu
nehmen.
Elbing, den 11. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hilferuf.

Am 18. Juli c. ist die Stadt Namslau
in Schlesien von einem entsetzlichen Brand-
unglücke betroffen worden. Hundert Wohn-
und Wirtschaftsgebäude fielen der Wuth des
Elements zum Opfer. Trostlos und verzwei-
felnd starren die Mitglieder von circa 150
gewerbfleißigen und arbeitsamen Familien die
rauchenden Trümmer ihres verlorenen Ob-
dachs an. Noch sind die Ruinen nicht beseitigt,
in welche seit zwei Jahren durch 18 hinter-
einanderfolgende Brände, die Wohnungen
friedlicher und arbeitsamer Menschen gesunken
sind und die Stadt Namslau gewährt im
Totalabblide bald nur einen Trümmerhaufen.

Die Noth und das Elend ist erschütternd
und schnelle Hülfe thut Noth, namentlich im
Hinblick auf den kommenden Winter.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitbürger
um milde Beiträge, welche Herr Rendant
Nau annehmen wird.

Elbing, den 10. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Circa 70 Morgen Grummet auf dem
Holm bei Zeyer werden im Termin

**Donnerstag, den 18. August c.
Vormittags von 11 Uhr ab**

durch den Herrn Stadtrath Krause in der
Wohnung des Weide-Verwalters Eichhorn
in Zeyersrosengart meistbietend verpac-
tet werden.

Elbing, den 10. August 1859.

Die Kämmerer-Deputation.

Bekanntmachung.

**Freitag, den 19. d. Mts. Vor-
mittags 11 Uhr** sollen in Zeyersvor-
dercampe in dem Grunwald'schen
Grundstück 150 bis 200 Centner Heu im
Bege der Execution öffentlich meistbietend
gegen gleich baare Bezahlung durch Auktion
verkauft werden.

Elbing, den 11. August 1859.

Dobrag,

Auktions-Kommissarius.

Schöne **Matjes-Seringe** süß-
weise und in kleinen Gebinden à 6 Pf. pro Stück,
guten, reinschmeckenden **Schrop** à 1 und

2 Sgr. pro Pfd. und frische **Berdami-**

Citronen erbielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Höchst preiswürdig und gut abgelagerte
Antonio Munnoz-, Competencia- und H.-
Cigarren empfiehlt **M. Aussen,**

Innern Mühlendam 34.

In **Waldeuten** sind trockene
Buchen, Birken, Ahorn und Eschen,
Böhlen zum Verkauf und werden die
Bedingungen des Verkaufs von dem
Dominium mitgetheilt.

Zwei ausgezeichnete gute
Wind-Hunde werden zum
Kauf gesucht und Mitthei-
lungen darüber von dem Dominium
Waldeuten erbeten.

Fischerstraße No. 36. ist in der 3. Etage eine kleine freundliche Wohngelegenheit
zu vermieten.

Eine Auswahl feiner **Stich- und Arbeits-Scheeren** wie Taschen-
messer verschiedenster Art empfiehlt

Die modernen weiß geprägten **Visitenkarten** sind die billigsten und in einer
Stunde zu haben bei

Nebst verschiedenen feinen **Petschaften** halte stets ein Sortiment billige mit 2
Buchstaben vorrätzig.

Eine Sendung hübscher **Armbänder** und **Colliers** empfiehlt

A. TEUCHERT.

Malerpinsel, Blattgold und Bronze empfiehlt **A. Teuchert.**

Vorzüglich gutes **Filtrir-Papier**, weiß, **Makalatur**, wie **Ellen-Papier**,
zum Unterkleben der Decken und Wände zum Tapezieren erbielt wieder

A. Teuchert.

Innern Mühlendam No. 20. u. 21.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen
Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich
inneren Mühlendam No. 20. u. 21., nahe
dem Friedrich-Wilhelms-Platz, das schon eine
Reihe von Jahren bestandene

Material- und Schank-Geschäft
käuflich übernommen, dasselbe durch Renovi-
rung und Einrichtung den Anforderungen
des geehrten Publikums zu genügen glaube,
empfehle ich solches bei guter Waare, unter-
reeller und billiger Bedienung angelegentlich,
mit dem ergebenen Bemerken, daß stets ein
assortirtes Lager von **Colonial-Waaren,**
Cigarren und **Tabacken** halten werde.

Hochachtungsvoll

Joh. Unger.

Komoden und Stühle stehen billig zum
Verkauf **Grubenhagen No. 25.**

Die Parterre-Gelegenheit des Hauses lange
Fischerstraße No. 32. ist von Michaelis c. ab
zu vermieten von **J. G. Pröhl.**

Ein freundliches Zimmer ist an anständige
einzelne Personen mit auch ohne Möbel zu
vermieten, seiner frequenten Lage wegen auch
für Militär sehr passend; nach Wunsch wird
Beheizung wie Verköstigung verabreicht.

Näheres Gr. Vorbergstraße No. 5.

Alter Markt 38. sind eingetretener Hinder-
nisse wegen in der 3. Etage 2 — 3 Zimmer,
helle Küche, Boden und Keller zu vermieten.

Zwei freundliche Wohngelegenheiten nebst
allen dazu erforderlichen Bequemlichkeiten sind
zu vermieten Inneren Vorberg No. 10.

Große und kleine Wohnungen sind zu
vermieten äußern Mühlendam No. 61.

2 zusammenhängende Zimmer nebst Zu-
behör und ein möblirtes Zimmer sind von
Michaelis zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge Leute finden gutes und billiges
Logis mit auch ohne Verköstigung.
Sturmstraße No. 14.

Meine in **Tiegenhagen**, hart am
Weichselhaff-Kanal und der Fährre be-
legene Schmiede nebst Wohnung und
Gartenland beabsichtige ich von Mai
1860 anderweitig zu verpachten. Tüch-
tige Schmiede wollen sich dieserhalb
bei mir melden.

Tiegenhof, d. 12. August 1859.

Herrmann Lepp.

Harmonikas aller Art, so wie jede andern
Holz-Instrumente werden bei mir stets gut
und billig reparirt.

W. Wölke, Tischlermeister,

Leichnamstraße No. 36.

Um Bohlenhäuser auf dem Lande, Fei-
schläge etc. auszubehalten und zu repariren,
empfiehlt sich **Berkowski,**

große Segelstraße No. 5.

Herrschastliche Wäsche wird gut und eigenen
gewaschen. Marththorstr. No. 9. Auch wird daselbst
auf Bestellung ein guter Mittagstisch zubereitet.


Eine geprüfte Gouvernante, die schon
mehrere Jahre als solche fungirt hat, sucht
ein Engagement. Adressen unter M. B. nimmt
die Expedition d. Bl. an.

Zwei Tausend Thaler sind auf eine länd-
liche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu
begeben.

Gustav Schmidt.


 Billige Corsetts und Morgen-Hauben,
Crinolins von 25 Sgr. an, Tüll, Mull, Mansoe und
Batist äußerst billig bei
J. Frankenstein.

 Eine Parthie **feiner Stroh-Hüte**
verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter dem Kostenpreise.
J. Frankenstein.

 Eine neue Sendung geschmackvoller
**Morgenhäubchen, Hermel-
zeuge, in Tüll und Mull, Gla-
sehandschuhe** in großer Auswahl ha-
ben erhalten und empfehlen zu den billigsten
auf a Pressen.
C. Wawrzinsky & Hollasch.

Um zu räumen **Strohhüte** unter
dem Kostenpreise.
C. Wawrzinsky & Hollasch.

Das Neueste in
Shlipse und Cravatten
haben erhalten
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

 Lillonefe, als Schönheitsmittel
zur Reinigung der Haut von Commer-
sprossen, Leberflecken, trockenen und
feuchten Schwinden, zurückgebliebenen
Pockenflecken, Rösche auf der Nase,
so wie es auch einen gelben Teint sehr
hart und weiß macht.

**Orientalisches Enthaarungsmit-
tel**, zur Entfernung der Haare, wo man
solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von
15 Minuten, ohne Schmerz oder Nach-
theil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit
welchem man Kopf, Augenbraunen u.
Barthaare mit einem Mal Beseuchten so-
gleich für die Dauer echt braun oder schwarz
färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den
heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben.
Sühneraugen-Plästerchen zur Ver-
treibung der Sühneraugen, und von bester
Wirkung sind.

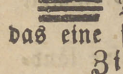
Alleinige Niederlage für Elbing und Um-
gegend bei
Adolph Kuss.

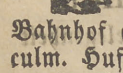
Eine neue Sendung sehr schöner
Engl. Matjes-Heringe
empfang
Bernh. Janzen.

Estragon-Essig
à Stof 2½ Sgr. in der Essig-Fabrik
Spieringsstraße 23.

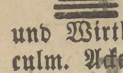
Recht fettes Schöpfensfleisch à Pfd. 2 Sgr.
6 Pf., guten Schweinekopfs à Pfd. 4 Sgr.
6 Pf. empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Han-
lung von
Gustav Will.

 Verschiedene neue Wagen
empfiehlt **F. R. Biegler,**
lange Hinterstraße No. 36.

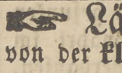
 Drei elegante Reitpferde,
das eine schon gefahren, sind zu verkaufen.
Zimmermann, Thierarzt I. Kl.,
Elbing, Burgstraße No. 21.

 Ein 3 M. von Elbing, ½ M. vom
Bahnhof entfernt gelegenes Gut von über 5
culm. Hufen ganz vorzügliches Landes, mit
40 Schfl. Weizen- und 50 Schfl. Roggen-
Ausfaat, neuen Gebäuden, hinreichendem
Invent. und feststehender Hypothek habe ich
den Auftrag für 15,000 Thlr. mit 4000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen.


Gustav Schmidt.


 Ein Bauergrundstück mit Wohn-
und Wirthschaftsgebäuden nebst 15 Morgen
culm. Acker- und Wiesenland, 2 Meilen von
Elbing soll eingetretener Umstände wegen so
schleunig als möglich für einen geringen Preis
mit wenig Anzahlung verkauft werden, durch
P. Claassen,


in Elbing, Spieringsstraße No. 52.

 Ländliche Besitzungen,
von der kleinsten bis zur größten Herr-
schaft, in bedeutender Auswahl,
in Ost- und Westpreußen belegen, mit
Anzahlungen von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000
Thlr. weise ich zum Ankauf nach. Die
speciellen Beschreibungen darüber sind
bei mir einzusehen.


C. W. Helms,
Güter-Agent in Elbing,
Mauerstraße No. 7.


 Ein Grundstück
in dem lebhaftesten Theile der
Stadt gelegen, worin eine
bedeutende Bäckerei betrieben wird
und außerdem noch 50 Thlr. Wie-
the jährlich bringt, soll Familien-
verhältnisse wegen für 3600 Thlr.
mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell ver-
kauft werden.

 Eine Holländer-Mühle
mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu
erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch
gehört dazu eine bedeutende Schank-
wirthschaft, soll für 6000 Thlr. mit 2-
3000 Thlr. Anzahlung schleunigst ver-
kauft werden.


 Eine Krugwirthschaft
in einem gr. Kirchdorfe, mit 8½ M. C. Land
und hat das Grundstück außerdem
noch jährlich eine baare Einnahme
von 180 Thlr. Der Landwirthschaft-
liche Verein, aus 65 Mitgliedern
bestehend, hat dort seinen Sitz.

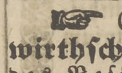
Diese Krugwirthschaft, soll für den
billigen Preis von 5000 Thlr. mit 1500
Thlr. Anzahlung verkauft werden.


 Eine Gastwirthschaft
nebst Materialgeschäft und Schank,
mit 3 M. C. Land, Gebäude massiv,
Geschäft blühend, soll für 6000 Thlr.,
mit 1-2000 Thlr. Anzahlung verkauft
werden.


 Hierauf Reflektirende er-
fahren alles Nähere durch
die Güter-Agentur von

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

 Eine Besitzung, von 4 H. C.,
1 Meile von Elbing, ist mit geringer
Anzahlung unter soliden Bedingun-
gen zu verkaufen. Alles Nähere durch
C. W. Helms.


 Eine sehr rentable fl. Gast-
wirthschaft soll wegen Kränklichkeit
des Besitzers, mit 800 Thlr. Anzah-
lung, schnellig verkauft werden, durch
C. W. Helms.

 Ein vorstädtisches Grundstück,
mit guten baulichen Zustande,
mit Garten, jährlich 64 Thlr.
Miethe bringend, soll für 700 Thlr., mit
geringer Anzahlung, verkauft werden
C. W. Helms.


 Gast-Häuser, Hafenbu-
den, Materialgeschäfte mit
Schank und Krüge, zum 1.
October noch zu beziehen, habe
ich zu verpachten.

C. W. Helms.


 Zu Verpachten
oder zu Verkaufen.


 Eine Besitzung von 617 Mor-
gen 122 □ R., mit vollständigem todten
und lebenden Inventarium, Gebäu-
de größtentheils massiv und in sehr
gutem Zustande, ist Umstände halber
sofort unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen oder zu verpachten
Alles Nähere durch den Güter-Agent

C. W. Helms.


 Hauslehrern, Inspectoren,
Handlungs-Commis in allen Branchen,
Gouvernanten, Erzieherinnen und Bir-
thinnen werden gute Engagements
nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

 1200, 1500, 2000,
3000 Thlr. werden auf über-
wiegende sichere Hypothe-
ken zur ersten Stelle gesucht,
durch
C. W. Helms.


 Wechsel, Dokumente und
überhaupt jede sicher stehende For-
derung kauft

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

 Eine Besitzung,
1 Meile vom Bahnhofe Altfelde, von
51½ M. C. Acker und Wiesen, durchweg
Weizenboden, mit guten Gebäuden,
vollständigem Inventarium, soll mit
auch ohne Inventarium und sämtlicher
Crescens mit geringer Anzahlung
verkauft werden.

Alles Nähere durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

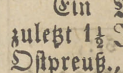
 Ein Grundstück
von 12 M. C., 1 M. von Elbing
in der Niederung, Gebäude
neu, Inventarium gut, soll mit auch
ohne Inventarium sehr schnellig
mit geringer Anzahlung unter gün-
stigen Bedingungen und mit sämt-
licher Crescens verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Inspectoren, 1 sehr gewandter und
empfohlener Koch, Handlungscommis
in allen Branchen, 2 Gouvernanten,
1 Erzieherin, 1 Gesellschafterin und
3 tüchtige Land-Wirtheinnen kann ich
bestens empfehlen mit dem Bemerken,
daß ich nur solchen Haus-Offizianten
Engagements verschaffe, wo ich mir
die Ueberzeugung über ihre Brauch-
barkeit und Tüchtigkeit verschafft habe.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

 Ein Rechnungsführer, militärfrei,
zuletzt 1½ Jahre auf einem der größten Güter
Ostpreuß., woselbst ihm die Dominal-Polizei-
Verwaltung, Buchführung und Correspondenz,
Speicher- sowie die Controlle einer Brenneret
und Mühle oblag, sucht auf dem Lande oder
in einem Fabrik-Geschäft eine gleiche Stelle.
Näheres Brückstraße No. 26.

Ein Taschmesser ist am Elbingsfluß ge-
funden worden. Der sich legitimirende Eigen-
thümer kann es lange Hinterstr. 16. abholen.

 Montag, den 15. c. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

 Schillingsbrücke.
Sonntag, den 14. d. Tanz-Vergnügen.

Sonntag den 14. d. findet bei mir Ball
statt. Um gütigen Besuch bittet
Erdmann Winter, in Zeher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage